



**Gemeinde Worphausen**

**1937 - 1974**

**Unserem ehemaligen  
Bürgermeister Diedrich Kück  
zum 100. Geburtstag**

**30. Mai 1910 – 30. Mai 2010**



**30. Mai 1910 – 15. November 1994**

Am 15. Oktober 1955 wurde der bisherige stellvertretende Bürgermeister Diedrich Kück, der seit 1952 dem Rat der Gemeinde Worphausen angehörte, von eben diesem zum Bürgermeister gewählt. Er folgte Johann Schnaars (Lüninghausen), der am 24. September des gleichen Jahres verstorbenen ist und fast acht Jahre Bürgermeister war. Sein Stellvertreter wird Heinrich Schröder (Alt-Worphausen). In der Worphausener Dorfchronik ist im Oktober 1955 über Diedrich Kück zu lesen: „... ein geistig aufgeschlossener, schulfreundlicher und charakterfester Mensch. Die Gemeinde konnte sich wohl kaum einen besseren und verständigeren Förderer aller einschlägigen Angelegenheiten wünschen“.

In den folgenden fünf Gemeinderatswahlen wird Bürgermeister Diedrich Kück wiedergewählt. In den Jahren 1956 bis 1972 war Diedrich Böschen (Schrötersdorf) sein Stellvertreter und von 1972 bis 1974 Wilhelm Poppen (Lüninghausen) und Friedrich Rohdenburg (Schrötersdorf). Er war in diesen 19 Jahren gleichzeitig ehrenamtlicher Gemeindedirektor und Standesbeamter der Gemeinde Worphausen.

Diedrich Kück war nach der Gebietsreform am 1. März 1974 bis zum Ende seiner kommunalpolitischen Tätigkeit im Jahre 1986 Stellvertreter unseres Lilienthaler Bürgermeisters Friedrich-Wilhelm Raasch. Von 1974 bis 1984 war unser ehemaliger Bürgermeister zehn Jahre Ortsvorsteher von Worphausen. Am 22.11.1986 hat der Rat der Gemeinde Lilienthal beschlossen, ihm für seine Verdienste die Ehrenbürgerwürde zu verleihen. Die Ehrennadel der Gemeinde Lilienthal erhielt er am 6. Februar 1987. Zu seinem 70. Geburtstag wurde ihm für sein Engagement am 30. Mai 1980 das Verdienstkreuz am Bande des Niedersächsischen Verdienstordens verliehen.

Diedrich Kück wurde als zweitjüngster einer großen Familie mit acht Kindern in Neu-Mooringen geboren. Er begann als 14-jähriger eine Bäckerlehre bei Heinrich Melloh und heiratete am 3. August 1931 seine damalige Mitschülein Lina Viebrock, die einer Schlachterfamilie entstammte. Die junge Familie hatte drei Kinder, wovon es eine Tochter nach Kanada verschlagen hat. Es folgte in den dreißiger Jahren der Besuch der Meisterschule und der erfolgreiche Abschluss zum Bäckermeister. Der damalige Oberkreisdirektor Jasper-Wilhelm Gottschalk soll einmal gesagt haben „Bei ihnen weiß man nie, woran man ist: Gelernter Bäckermeister, ausgeübter Beruf Schlachtermeister und Nebenberuf Bürgermeister“. Auch Diedrich Kück blieb nicht vom Dienst an der Waffe verschont. Sechs Jahre von 1939 bis 1945 war er Soldat. Nach einigen Monaten Kriegsgefangenschaft kam er zurück nach Worphausen und fand sofort wieder Arbeit bei Bäcker Melloh. Bis Ende der sechziger Jahre bleibt er seinem gelernten Beruf treu, bis er seinem Junior Otto im Fleischereibetrieb unterstützte. Nach einem erfüllten und schaffensreichen Leben verstarb Diedrich Kück am 15. November 1994 in Mooringen.

Die am 1. April 1937 gebildete „Großgemeinde“ Worphausen wurde maßgeblich durch die Person Diedrich Kück geprägt. Er war über die Hälfte der Zeit zwischen 1937 und 1974 unser Bürgermeister. In diesen Jahren erfolgte ein fortschrittlicher Ausbau der Infrastruktur und des Vereinswesens in unserer „alten“ Gemeinde. Die erste Zentralschule und der erste Flächennutzungsplan im Landkreis Osterholz sind mit dem Namen Diedrich Kück verbunden. Er war bei vielen Entwicklungen seiner Zeit voraus und packte Projekte und Maßnahmen mutig an. Er war der Motor in Worphausen und die Zeit seiner Bürgermeistertätigkeit kann als die Blütezeit unseres schönen Ortes bezeichnet werden. Immer konnte bei großen Projekten im Gemeinderat eine Einstimmigkeit hergestellt werden; selbst als ab 1968 zwei Fraktionen im Rat vertreten waren.

In den neunzehn Jahren wuchs das Straßennetz von 4 auf 20 Kilometer. Anfangs in den fünfziger Jahren noch in Eigenarbeit der Anlieger in Form von „Hand- und Spanndiensten“, später unterstützt durch technisches Gerät der Straßenbauunternehmen. In den Jahren 1961/63 wurde entlang der damaligen Kreisstraße und heutigen Landesstraße ein Fuß- und Radweg gebaut.

Diedrich Kück war von 1964 bis 1972 und von 1981 bis 1986 Kreistagsabgeordneter. Auch dort setzte er sich für „sein“ Worphausen ein. So wurde die Moorender Straße mit Beschluss des Kreistages zum 01.01.1971 die Kreisstraße Nr. 36.

Der Beschluss vom 18. Juni 1937 eine neue zentrale Mittelpunktschule zu bauen, wurde nach dem Krieg erstmals 1957 wieder diskutiert und am 26. November des gleichen Jahres beschlossen. Auf der Einweihungsfeier am 19. Juni 1962 lobten alle Gäste die neue Schule. In der Wümme-Zeitung heißt es damals lobend „Prächtiger Bau im schulfreudigen Worphausen“. Als Dank für sein Engagement erhält der Bürgermeister vom Gemeinderat eine Dankesurkunde, „in welcher der Rat auch im Namen der gesamten Einwohnerschaft ihm dankt für alle Bemühungen und Anstrengungen zur Einrichtung der Mittelpunktschule“, so war es in der Wümme-Zeitung zu lesen.

Weiter ging es 1964 mit der zentralen Wasserversorgung und 1966 mit dem Niels-Stensen-Haus, das Haus der katholischen Erwachsenenbildung und dem heutigen „Lebensort für Menschen mit und ohne Behinderung“ der Stiftung Leben und Arbeiten.

Als weiteres folgten 1970 das Verwaltungsgebäude mit Feuerwehrgerätehaus und Gemeindewohnungen. Erstmals konnten Gespräche in einem öffentlichen Büro und nicht mehr in der Wohnung des Bürgermeisters geführt werden und auch die Feuer-

wehr erhielt damit ihr eigenes Domizil. Das große Gebäude in der Worphäuser Ortsmitte wurde am 11. April durch Landrat Albert Reiners eingeweiht. Es war lange Jahre – auch nach der Gebietsreform - die Worphäuser Verwaltungsstelle unseres Bürgermeisters und späteren Ortsvorstehers Diedrich Kück und seinen Mitarbeitern Waltraud Seehawer, Inge Schmidt und Hinrich Gieschen.

Der Kindergarten wurde am 1. April 1973 eröffnet und die Turnhalle am 25. Oktober 1974 eingeweiht. Neben der Turnhalle wurde Sportplätze neu angelegt und geschaffen.

Worphausen wurde ab den 50er Jahren ein beliebter Wohnort. Neben Abrundungen und der Nutzung von Baulücken haben damals junge Familien in den neu angelegten Straßen und Wohngebieten „Alten Eichen“, „Am Sande“, „Baumschulenweg“, „Gartenstraße“, „Kiefernweg“, „Im grünen Winkel“, „Im Wiesengrund“, „Sonnenblick“, „Zur Aue“, „Zur kleinen Wende“ und „Zur Semkenfahrt“ eine neue Heimat gefunden.

Ende der sechziger / Anfang der siebziger Jahren wurde im Landtag über die Zusammenlegung von Gemeinden zu größeren kommunalen Einheiten beraten. Das aus acht Dörfern bestehende jetzige Worphausen lernte bereits 1929 und 1937 Gebietsreformen kennen. Die damals fast 2.000 Einwohner zählende Gemeinde Worphausen war an sich eine große kommunale Einheit. Es drohte ein Auseinanderfallen der „Großgemeinde“ in ihre acht Dörfer, die Grasberg bzw. Worpswede „zugeschlagen“ werden sollten. Der Gemeinderat konnte sich ebenso wie die im Krieg gegründete Feuerwehr und die danach gegründeten vielen Vereine nicht vorstellen, wieder auseinander gerissen zu werden. Bürgermeister Kück, der viele Jahre später von einer „Vergewaltigung“ sprach, hatte diese Gefahr erkannt und sich schon früh für einen „Anschluss“ an Lilienthal ausgesprochen. Der Rat hatte sich daher bereits am 17. Januar 1968 einstimmig für Lilienthal entschieden, welches in späteren Abstimmungen bestätigt wurde.

Nach der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr im Jahre 1942 wurde nach dem Krieg eine Vielzahl von Vereinen gegründet. Am 15. April 1949 wurde in der Gaststätte Dreier der TSV Worphausen gegründet. Auch hier gehörte Diedrich Kück zu den Männern der ersten Stunde. Er wurde unter Hermann Mehrstens zweiter Vorsitzender dieses Vereins. Für seine Verdienste um den TSV Worphausen wurde er anlässlich des 20-jährigen Bestehens 1969 zum Ehrenmitglied ernannt.

1954 war Diedrich Kück Mitbegründer des Schützenvereins, dem er selbst von 1973 bis 1982 als Vorsitzender vorstand. 1962/63 war er selbst Schützenkönig. 1982 wurde der Schützenbruder von der Versammlung zum Ehrenvorsitzenden unseres

Schützenvereins gewählt. An seinem 75. Geburtstag wird er Ehrenmitglied unseres Bezirksschützenverbandes.

Auch die Feuerwehr ernannte ihn für seine Verdienste um das Feuerlöschwesen zum Ehrenmitglied.

In den folgenden Jahren gehörte er 1968 zu den Mitgründern der Theatergruppe „De Worphüser“ und 1977 der Worphüser Heimotfrünn. Für den Aufbau der Bauernhofanlage auf dem „Lilienhof“ hat er sich in den siebziger und achtziger Jahre immer eingesetzt.

Seine politische Heimat war die CDU. Er gründete mit Freunden am 23. November 1971 den CDU-Ortsverband Worphausen, deren Vorsitzender er bis zum 18. Februar 1982 war. Auch diese Aufgabe leistete er mit viel Geschick und Umsicht.

Neben der kommunalpolitischen Arbeit und dem Engagement im Vereinswesen war Diedrich Kück von 1965 bis 1988 dreiundzwanzig Jahre Mitglied im Vorstand der Kirchengemeinde Worpstedde

Das Diedrich Kück mit der Eingemeindung „seiner“ Gemeinde nach Lilienthal bzw. besser formuliert mit Bildung der neuen Einheitsgemeinde Lilienthal am 1. März 1974 menschlich mit sich schwer gerungen hat, ist vielen von uns bekannt. Dieses verwundert nicht, denn die „Gemeinde war sehr gut unterwegs“, mit anderen Worten „Der Laden lief wie geschmiert“. Am 1. März 1984 heißt es nach 10 Jahren Einheitsgemeinde Lilienthal in der Wümme-Zeitung: „Diedrich Kück spricht von einem ‚harten einschneidenden Geschehen‘, wenn er an die Gebietsreform erinnert wird. Für Worphausen sei das immerhin die dritte Eingemeindung im Laufe der Geschichte gewesen. Zwar sei diese Neuordnung für viele kleine Gemeinden auch lebensnotwendig gewesen, da sie nur über geringe Finanzkraft verfügen. ‚Doch für Gemeinden wie Worphausen mit damals rund 2000 Einwohnern – wir hatten alle notwendigen infrastrukturellen Einrichtungen wie Kindergarten, Schule und Sporthalle – war eine Zusammenlegung nicht notwendig und förderlich, nein, sie war für den Ort blockierend und hinderlich.“

Aber weiter heißt es im Bericht

„Doch er findet auch lobende Worte für die Aktivität der Großgemeinde (Anm.: Lilienthal). In Worphausen sei auch auf dem Freizeitsektor einiges getan worden. Fußballfeld, Tennisplätze und die Unterstützung der Worphüser Heimotfrünn beim Aufbau der Hofanlage sollten nicht unterschlagen werden. ‚Wenn wir all dieses bedenken und anerkennen, so müssen wir zugeben: in den vergangenen zehn Jahren

ist für den Ortsteil Worphausen einiges geleistet worden', sagte Diedrich Kück. Der damals gefasste Beschluss des Worphausener Rates, sich der Gemeinde Lilienthal anzuschließen, sei aus heutiger Sicht richtig gewesen. Sonst nämlich wäre Worphausen wahrscheinlich zwischen Worpswede und Grasberg aufgeteilt worden. „Dieses sollten wir auch heute noch bedenken und daher mit unserem Los einigermaßen zufrieden sein“

Am 30. Mai 1985 wurde Diedrich Kück 75 Jahre alt. Einen kleinen Einblick über die umfangreiche Ratsarbeit der damaligen Zeit in Worphausen gibt ein Bericht vom 29. Mai 1985 in der Wümme-Zeitung „Die Sitzungen hätten von acht bis elf gedauert, dann sei man zum gemütlichen Teil übergegangen.“

Vieles in unserem jetzigen Ortsteil der Gemeinde Lilienthal wäre nicht entstanden, wenn Diedrich Kück nicht über viele Jahrzehnte für „sein Worphausen“ gewirkt hätte. Selbstverständlich haben auch viele andere Mitbürgerinnen und Mitbürger in den vergangenen Jahrzehnten ihren Anteil an eine gute und positive Entwicklung gehabt. Aber Diedrich Kück als „unser Bürgermeister“ hat die Kräfte gebündelt und durch seine Kontakte zur Gemeinde Lilienthal und zum Landkreis Osterholz haben das Ganze erst zusammengefügt.

Wir können feststellen, ein ausgefülltes Leben und Wirken für „sein“ Worphausen. Diedrich Kück hat Bleibendes geschaffen und Spuren hinterlassen. Wir alle in Worphausen sind dankbar, dass es diesen Bürgermeister gab. Ännchen Ludwigs hatte bereits 1955 voraus geahnt und in der Dorfchronik festgehalten „Die Gemeinde konnte sich wohl kaum einen besseren und verständigeren Förderer aller einschlägigen Angelegenheiten wünschen“.

Wir in Worphausen sind Diedrich Kück zu Dank verpflichtet und verneigen uns vor dieser Persönlichkeit!

Als Anerkennung seiner Verdienste um Worphausen wird die ehemalige Verwaltungsstelle, das jetzige Dorfgemeinschaftshaus und das Feuerwehrgerätehaus als „Diedrich-Kück-Haus“ bezeichnet.

Axel Miesner